





Handlungsfeld: Kultur, Freizeit und Erholung
SWOT-Analyse: Kultur*

+ Stärken +	- Schwächen -	+ Chancen +	- Risiken -
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Stadtteil- und Kulturfestival BilleVue³/VIVA Horn (nicht-kommerziell): regionale Entwicklungspartnerschaft zwischen Kultur und Wirtschaft; Bündelung kultureller Vielfalt 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Finanzierung problematisch; bei schwindendem Interesse für den Entwicklungsraum erschwerte Bedingungen für Akquisition; Interesse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zwingende Voraussetzung 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Kooperationsmodelle zwischen Kultur, Wirtschaft und Soziales (nach Vorlage Kulturpalast im Wasserwerk e.V./Altonale) ermöglichen weitere Projekte dieser Art; Aufbau eines weit angelegten kulturellen Netzwerkes 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ fehlende Mittel führen zum Ausfall identitätsstiftender Events; Sponsoren werden nicht mehr für öffentliche Veranstaltungen Geldmittel zur Verfügung stellen; Außendarstellung des Entwicklungsraumes nur geringfügig möglich; Chance zur Steigerung des Images wird nicht genutzt
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Beteiligungsprozess "Neue Mitte Horn" im Rahmen der <i>Aktiven Stadtteilentwicklung</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Horn/Mümmelmannsberg: fehlende zentrale Anlaufstelle mit breiter Angebotspalette im Stadtteil 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Austauschmöglichkeit für Bewohner; Stärkung der einzelnen Einrichtungen durch zu erwartende Synergie-Effekte; Generieren neuer Kooperationsformen 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ fehlende Kommunikationsorte führen zu Isolation; Minderung der Lebensqualität
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Kulturpalast im Wasser e.V./Billstedt: Strategieentwicklung mit Schwerpunktsetzung: <ol style="list-style-type: none"> 1. Zentrum kultureller Vielfalt 2. Marken 3. Clusterung und Milieubildung 4. Identitätsstiftende Großevents 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Räumlichkeiten begrenzt; Außen-Bespielungsfläche (BilleVue³/Archenholzstraße) fällt wegen eines Bauvorhabens weg; Neue Kulturangebote können größtenteils nur durch öffentliche Subventionen realisiert werden (z.B. <i>HipHop Akademie, Bläserklasse</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Angebotserweiterung für den Bereich Kultur; Imagesteigerung; mit innovativen Angebotsformen Nachfrage anregen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ begonnene Projekte können wegen ausstehenden Mittel nicht realisiert werden; Angebotspalette muss reduziert werden; Renommée-Verlust; Wegbruch bestehender Kooperationsformen
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Senioren-Anteil im hamburgweiten Vergleich durchschnittlich; Neubaugebiete mit Ausrichtung "Familienfreundliches Wohnen": Archenholzstraße/Helma-Steinbach-Weg/Rhiedsiedlung/Horner Weg; Planungen für "Altersgerechtes Wohnen": ehemalige Rimbart- und Kapernaumkirche, Luisenhofstieg, Adolf Meyer Haus/Schleemer Weg, Pergamentweg, Kaspar-Siemers-Weg) = Ausrichtung der Neubauvorhaben auf junge Familien und Senioren 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ wenige niedrigschwellige und kostengünstige Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche und Senioren 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Etablierung eines Generationsübergreifenden Freiwilligendienstes (z.B. <i>Canto elementar - Initiative Lebenswerte Stadt</i>); Ehrenamtliche verschiedenster Altersstufen für Betreuung und Begleitung einsetzen, Bildung fördern, wertvollen Erfahrungsschatz weitergeben und nutzen etc. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Jugendliche stehen wenige Räumlichkeiten zur Verfügung; müssen somit entweder auf die öffentliche Plätze ausweichen oder nehmen Räume Anderer ein (z.B. Kinderspielplätze); Senioren geraten an den Rand der Gesellschaft trotz Ihrer zu erwartenden Majorität
<ul style="list-style-type: none"> ▶ soziale Einrichtungen für Senioren (z.B. <i>AWO Seniorentreffs, Seniorentreff Öjendorf, Seniorenkreis der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Schiffbek-Öjendorf</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ innovative Freizeitangebote für Senioren (z.B. <i>seniorengerechte Sportgeräte im öffentlichen Raum</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Möglichkeit der Beschäftigung und des Austausches; im niedrigschwelligen Bereich ausbaufähig; Institutionen (wie bspw. AWO) bauen ihre Kapazitäten aus 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ beeinflusst durch den Demographischen Wandel ergeben sich neue Anforderungen; Senioren als neue Zielgruppe erkennen und Angebot dementsprechend modifizieren
<ul style="list-style-type: none"> ▶ soziale Einrichtungen für Kinder (z.B. <i>spiel-werk-stadt, Spielhäuser, Klangstrolche</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ adäquate ganztägige Betreuungsangebote für (benachteiligte) Kinder 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Kinder erhalten gezielte Förderung und Aufmerksamkeit; Einbindung in ein soziales Umfeld; Erlernen von sozialen Kompetenzen; Konflikte gewaltfrei lösen 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ zunehmende Verwahrlosung der Kinder in ihren Familien; Kinder finden sich in der Gesellschaft immer weniger zurecht; Konflikte sind nur noch unter Einsatz von Gewalt zu lösen
			
<p>Aufenthaltsmöglichkeit am Lisa-Niebank-Weg</p>	<p>Bolzplatz an der Archenholzstraße</p>	<p>Stadt- und Kulturfestival BilleVue</p>	<p>Kinderspielplatz Kaltenbergen</p>

* Die Aufzählungen haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Handlungsfeld: Kultur, Freizeit und Erholung
SWOT-Analyse: Kultur*

+ Stärken +	- Schwächen -	+ Chancen +	- Risiken -
<ul style="list-style-type: none"> ▶ soziale Einrichtungen für Jugendliche (z.B. Horn: Timo-Jugendclub, Jugendparlament, HdJ Manshardtstraße; Billstedt: Soundhouse, Jugendmigrationsdienst (AWO), HdJ Billstedt; Mümmelmannsberg: Jugendetage, Lass' 1.000 Steine rollen, HdJ Mümmelmannsberg) 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Konzentration verschiedener Interessensgruppen schließen Neuzugänge aus; zeitgemäße Angebote für Jugendliche fehlen; Jugendliche suchen sich alternative Treffpunkte im öffentlichen Raum 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Jugendliche halten sich in Einrichtungen auf; Vermittlung von sozialer Kompetenz; Reduzierung der Jugendkriminalität; gezielte Talentförderung (z.B. Musik, Theater); Stärkung des Selbstbewusstseins 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ einseitige Ausrichtung der Jugendarbeit; Verdrängung interessierter Jugendliche; Motivation für Eigeninitiative bei Jugendlichen wecken
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Planungsidee vorhanden; Flächenpotenzial evtl. vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Fehlendes Schlechtwetterangebot (z.B. Kinderaktionshalle) 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ gemeinschaftliche Ausflüge zur Stärkung des familiären Gefüges; Knüpfung von neuen Kontakten; Integration anstatt Anonymität 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ gemeinsame Familienunternehmungen können nur unter erschwerten Bedingungen durchgeführt werden; Isolation zu Anderen; monotone Beschäftigungsmöglichkeiten im heimischen Umfeld (z.B. Computer-Spiele)
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Sanierung Kombibad Billstedt - Ausrichtung "Freizeit/Spas"; Schwimmangebot für Senioren (Aktiv-Treff); Gantagsschulen bieten bereits Kurse mit den Themenschwerpunkten "Kochen" und "Ernährung" an (z.B. GSM) 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ präventives bzw. gesundheitsförderndes Angebot (z.B. Hamam, Wellness- und Spa-Angebot, Ernährungsberatung) 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Stress minimieren und Sensibilität für gesundheitsbewusstes Leben erhöhen; Kinder- und Jugendliche in der Schule an gesunde Lebensform heranführen; Umgang mit Streß und Leistungsdruck vermitteln 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ negative gesundheitliche Auswirkungen; Familien erhöhter Belastung ausgesetzt - reduzierte Ausgleichsmöglichkeiten; Freizeitgestaltung eingeschränkt
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Nachfrage besteht; zeitgemäße Café- und Kneipenkonzepte finden Zuspruch (z.B. Café May/Horn) 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ keine Café- bzw. Kneipenkultur vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Orte der Kommunikation; generationsübergreifender Treffpunkt; mit entsprechender Ausrichtung Bündelung kreativen Potenzials (z.B. Poetry-Slam, Musikalische Events) 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Freizeitwert mangelhaft; Abwanderung in andere Stadtteile; Trinken im öffentlichen Raum
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Institutionen erweitern oder verlagern ihr Angebot um den Punkt "kulturelle Bildung" (z.B. Kulturpalast im Wasserwerk e.V.) 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ kulturelles Bildungsangebot für Kinder- und Jugendliche 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Institutionen modifizieren verstärkt Ihr Angebot - kulturelle Bildung als attraktive Option zu anderen Freizeitangeboten; spielerische Vermittlung von Wissen 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Ausgrenzung gegenüber Anderen; geringere Qualifizierung - nicht konkurrenzfähig; Abkopplung von intellektuellem und kulturellem Leben
<ul style="list-style-type: none"> ▶ junges Musikmilieu (z.B. Bambigalore, Wind & Brass) 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ bisheriges Angebot konzentriert sich auf Billstedt 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Verstärkte Musikangebot schaffen; Entwicklung eines Musikprofils als Standortfaktor für die Region; Baustein für positive Imagebildung 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ vorhandenes Potenzial wird nicht genutzt; musikalische Bildung findet nur marginal statt
<ul style="list-style-type: none"> ▶ partielle professionelle Vermarktung (z.B. Stadtteilstadt BilleVue³, Stadtteilwegweiser Mümmelmannsberg) 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ kulturelle und freizeitbezogene Attraktionen werden noch unzureichend vernetzt und vermarktet (stadtbezogener/regionaler Kontext) 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Imageaufwertung; erhöhte Zuzüge aufgrund eines positiven Images; verstärkte Akquisition neuer Investoren für Stadtteilstadt möglich 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ fehlende finanzielle Mittel für kultur- und freizeitgeprägte Stadtteilentwicklung
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Vielzahl an Kunstvereinen/-gruppen in Mümmelmannsberg vertreten, die durch die Kunst- und Kulturtage eine eigene Plattform haben 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Mümmelmannsberg stellt Potenzial als solches nicht nach außen dar; Einbindung zusätzlicher Künstlerinnen und Künstler; Kooperationsformen bestehen nur geringfügig 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Mümmelmannsberg als Marke entwickeln (Kunst); Kunst/Kultur als Standortfaktor nutzen und zur Imageförderung einsetzen; wirtschaftliche Belebung der Region; identitätsstiftenden Charakter; neuartige Kooperationsformen mit anderen Institutionen, Schule etc. schaffen Facettenreichtum und erhöhen Bekanntheitsgrad 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ einseitige Darstellung des Quartiers; Bereitstellung finanzieller Mittel für Kunst bleibt aus; Kommerzialisierung von Kunst; erhöhter Professionalisierungsgrad verdrängt kleine Kunst-Ateliers
<ul style="list-style-type: none"> ▶ allgemein zugängliche Weiterbildungsangebot für eine breite Zielgruppe (VHS, Bücherhallen); neue Bibliotheksformen (z.B. Nachbarschaftsbibliothek Mümmelmannsberg) sollen gezielt Zielgruppe der Kinder, Jugendlichen und Familien ansprechen und Kürzungen (finanziell und personell) auffangen 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Verlagerung der Bücherhalle Mümmelmannsberg in kleinere Räumlichkeiten; Sparmaßnahmen; Reduzierung der Angebotsvielfalt; Standortwahl wenig besucherfreundlich 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ kostengünstiges Bildungsangebot für die Bewohnerinnen und Bewohner des Entwicklungsgebietes 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ durch schlechte Erreichbarkeit sinkende Nutzerzahlen; Standortsicherung gefährdet; zusätzliche Sparmaßnahmen; kostengünstiges Bildungsangebot fällt zunehmend weg
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Freiraumgutachten 'Billstedts Zentrum verschönern' (2006) sieht eine Freizeitarena am Maukestieg vor; Zentrale Lage - gute Anbindung 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ detaillierte Planungen liegen nicht vor 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Nutzbarmachung der Fläche am Maukestieg für den Bereich Kultur, Freizeit und Sport 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Nutzbarmachung eines Flächenpotenzials bleibt vorerst aus
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Fortzüge aus dem Entwicklungsraum seit 2000 weitestgehend konstant 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ angemessenes Infrastrukturangebot für den gesamten Entwicklungsraum, d.h. für ca. 105.000 EW (z.B. Kino) 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Imageaufwertung; bessere Vermarktung des Stadtteils möglich, um neue Bewohnerschaft zu gewinnen; Wohnqualität verbessert sich; weniger Wegzüge sind zu verzeichnen 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Anhebung der Lebensqualität fraglich; Image des benachteiligten Stadtteils manifestiert sich; Wegzüge; Reduzierung der Kaufkraft; Investoren meiden den Standort





* Die Aufzählungen haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Handlungsfeld: Kultur, Freizeit und Erholung
SWOT-Analyse: Kultur*

+ Stärken +	- Schwächen -	+ Chancen +	- Risiken -
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Planungen zur Vergrößerung des Kultupalastes im Wasserwerk e.V. bestehen; zentrale Lage; gute ÖPNV-Anbindung 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ wenige Räumlichkeiten zur Anmietung vorhanden; Verfügbarkeit eingeschränkt aufgrund erhöhter Nachfrage; bei bestehenden Räumlichkeiten häufig häufig wenig Stellplätze vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ flexibler Veranstaltungsort für unterschiedliche Veranstaltungen (z.B. <i>Familienfeste; Betriebsfeiern, Vorträge, Podiumsdiskussionen</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Erhaltung der vielschichtigen Kulturen/Traditionen gefährdet; Zusammengehörigkeitsgefühl wird geschwächt; Öffentliche Veranstaltungen können nur im reglementierten Kreis stattfinden; bei Ausnutzung der Raumgröße hohes Verkehrsaufkommen: Stellplatzproblematik
<ul style="list-style-type: none"> ▶ aktive Vereinskultur partiell vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ sinkendes ehrenamtliches Engagement (z.B. <i>Sportverein, Geschichtswerkstätten</i>); Nachwuchsproblematik steigt 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ vorhandenes ehrenamtliches Engagement bündeln und qualifizieren 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Einschränkung der Funktionsfähigkeit; Angebotsminimierung
<ul style="list-style-type: none"> ▶ etablierte Theaterszene (z.B. <i>Das kleine Hoftheater, Theater an der Washingtonallee Theaterfestival/Rauhes Haus</i>); i. T. auch überregional bekannt 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Standort: ausschließlich in Horn; Vermarktung ausbaufähig 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Initiativen im Bereich Theater ausbauen; möglicherweise im regelmäßigen Turnus (Theaterfestival); gemeinschaftliche Werbung für die Theaterszene im Entwicklungsraum Billstedt-Horn 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ zu wenig Nachfrage; Billstedt und Mümmelmannsberg werden mit Angebot nur bedingt erreicht
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Geschichtswerkstatt Horn (inkl. Geschichtspfad Bauerberg) 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ mangelhafte Kooperation und Erfahrungsaustausch bei den Geschichtswerkstätten untereinander; Geschichtswerkstatt Billstedt befindet sich erst im Aufbau 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Geschichtswerkstätten in Billstedt und Horn bauen ein Netzwerk auf (gemeinsame Veranstaltungen etc.); Gewinnung von neuen Ehrenamtlichen für die Tätigkeiten innerhalb der Geschichtswerkstätten; Kapazitäten zusammenlegen; Kooperationsmodelle mit Schule pflegen 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ kein stabiler Finanzierungsrahmen; Nachfolge für die Geschichtspflege bleibt aus
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Geschichtswerkstatt ist in den Räumen des Gemeindehauses der Martinskirche untergebracht 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ keine geeigneten Räumlichkeiten für die Geschichtswerkstätten Billstedt und Horn: zu klein und wenig repräsentativ 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Leerstand bietet Möglichkeiten für kulturelle Zwischennutzungen: Räumlichkeiten des Gymnasiums St. Georg; Neue Räumlichkeiten bieten den Geschichtswerkstätten eine Möglichkeit ihre Arbeit nach außen darzustellen 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Wegbruch des kulturellen Gedächtnisses; Außenwahrnehmung schwindet; Geschichtspflege wird zunehmend erschwert
<ul style="list-style-type: none"> ▶ historische Gebäude und Ortskerne (z.B. <i>Billstedt: Wasserwerk, Horn: Martinskirche, Bauerberg Kirchsteinbek: Mühle, historischer Ortskern, Schiffbek: Steinbeker Kirche (Dreieinigkeitskirche) Öjendorf: historischer Ortskern</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Einbindung in ein übergeordnetes Konzept nicht vorhanden (z.B. <i>Attraktion für Rad- und Wanderweg</i>); Ausschilderung nur partiell vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Geschichte des Stadtteils am Leben erhalten; Bewahrung identitätsstiftender Orte 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Historischer Bestand gefährdet; Potenzial findet als solches keine Verwendung (z.B. <i>touristisches Ausflugsziel, Bildungsmaterial für Schulen</i>)

* Die Aufzählungen haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Handlungsfeld Kultur, Freizeit und Erholung
SWOT-Analyse: Freizeit/Erholung*

+ Stärken +	- Schwächen -	+ Chancen +	- Risiken -
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Übergeordnete Grünzüge im Entwicklungsraum 1. Nord-Süd-Grünzug Billstedt mit Wegeverbindungen entlang des Schleemer- und Jenfelder Bachs als Teil des 2. Grünen Rings: Öjendorfer Park, Öjendorfer Friedhof, Jenfelder und Schleemer Bach mit umgebendem Grünzug; Wegeverbindung bis zur Bille 2. Ost-West-Grünzug mit Wegeverbindung als U-Bahn-Grünzug vom Blohms Park bis zum Grünzug Schleemer Bach 3. Ost-West-Grünzug Horner Rennbahn – Öjendorfer Friedhof mit Horner Moor, Schiffbeker Moor und Kleingärten 4. Steinfurther Waldpark mit Glinder Au und Wegeverbindung 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ mangelhafte Vernetzung einiger Grün- und Wasserflächen und Verbindung dieser durch Wege (z. B. Westanbindung Öjendorfer Park, fragmentarische grüne Wegeverbindung vom Öjendorfer Friedhof zum Horner Moor; vgl. AG Grüne Wege und Erlebnisräume) 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Ausbau des Wegeleitsystems sowie der Beschilderung zu bedeutsamen Orten im Stadtteil; Alleinstellungsmerkmal der Region erkennen und Etablierung eines Angebots an jenen Ressourcen, die vorhanden sind (z.B. Themenparks entlang der U3/Grünwegenetz) 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ mangelhafte Verknüpfung der Grünflächen, damit Minderung der Wohnqualität; geringe Attraktivität für Hamburger und Touristen
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Parks und Grünflächen außerhalb der übergeordneten Grünzüge 1. Horner Park 2. Grünfläche Kaltenbergen/Rantumer Weg 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ mangelhafte Zugänglichkeit; Qualität und Erlebbarkeit einiger Grünflächen und Gewässer defizitär; teilweise fehlende Wegeverbindungen (z.B. Spülfeld Kirchsteinbek, z.T. Horner Moor, Schiffbeker Moor, Zugänge Blohms Park, Teile des Grünzugs Schleemer Bach, Grünzug Lisa-Niebank-Weg, Durchwegung von Kleingärten, Bille zwischen Blauer und Gelber Brücke, Grünfläche Kaltenbergen, Grünfläche Archenholzstraße, südlicher Zugang Steinfurther Waldpark/Steinfurther Diek) 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Öffnung, Aufwertung und Gestaltung der Grünflächen; Verbesserung der Zugänglichkeit und Erlebbarkeit der Gewässer 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Verschlechterung des Erholungs- und Freizeitwertes; Verwahrlosung von bestehenden Grünflächen aufgrund fehlender Kontrolle seitens Besucherinnen und Besucher
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Übergeordnete Grünzüge im Einzugsbereich des Entwicklungsraumes 1. Bille mit fragmentarischem Billewanderweg 2. Boberger Niederung mit westlich angrenzendem Spülfeld Kirchsteinbek; Lisa-Niebank-Weg: in Realisierungsphase 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ keine durchgängige Gestaltung übergeordneter Wegeverbindungen (z.B. Billewanderweg, Europaradweg, U-Bahn-Weg Blohmspark/Schleemer Bach, Nord-Süd-Verbindung Öjendorfer Park/Jenfelder Bach/Schleemer Bach) 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Einheitliche Gestaltung der Hauptwegeverbindungen durch den Stadtteil als verbindendes Elemente 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ negative Auswirkung auf die Orientierung im Entwicklungsraum, auf den Zusammenhalt und die Außendarstellung der Stadtteile sowie auf die Attraktivität für Hamburger und Touristen
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Bestehende Planungen und Gutachten: 2. Grüner Ring (2000), Landschaftsprogramm (2006), Pflege- und Entwicklungsplan Öjendorfer Park (2002), Gutachten und Planungen zur Freiraumgestaltung am Schleemer Bach für ältere Menschen ("Neues Wohnen im Alter") - derzeit in der Umsetzung; Grünzug Hamburg-Horn – Gestaltungs- und Entwicklungskonzept, derzeit in Umsetzung 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Nur teilweise Umsetzung von: 2. Grüner Ring (2000), Landschaftsprogramm (2006), Pflege- und Entwicklungsplan Öjendorfer Park (2002) 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Förderung der Umsetzung bestehender Freiraumgutachten; Sicherstellung von Finanzierung und Betrieb/Unterhaltung der Grünflächen; einheitliche Konzeptumsetzung und damit einhergehend eine Aufwertung der Grünflächen; Setzung deutlicher Akzente zu Gunsten einer besseren Wahrnehmung 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ zunehmende Verwilderung der bestehenden Grünanlagen; die bruchstückhafte Instandsetzung der Grünflächen bringt nach außen nur geringfügige Veränderungen
			
<p><i>Aussenspielfläche Jenkelweg</i></p>	<p><i>Schleemer Bach</i></p>	<p><i>Grünzug Lisa-Niebank-Weg</i></p>	<p><i>Wegeverbindung Jenfelder Bach - Horner Moor</i></p>

* Die Aufzählungen haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Handlungsfeld Kultur, Freizeit und Erholung
SWOT-Analyse: Freizeit/Erholung*

+ Stärken +	- Schwächen -	+ Chancen +	- Risiken -
<ul style="list-style-type: none"> ▶ bestehende öffentlich zugängliche Spiel- und Bolzplätze werden von den Kindern- und Jugendlichen genutzt <i>(z.B. Bolzplatz an der GSM, Rantumer Weg/Kaltenbergen, Möllner Landstraße /Glinder Straße)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ zu geringe öffentlich zugängliche Spiel- bzw. Bolzplätze 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Kindern und Jugendlichen bieten sich Möglichkeiten der sinnvollen Freizeitgestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Mitgliedsbeiträge bei Sportvereinen können zumeist nicht bezahlt werden; Kinder- und Jugendliche suchen sich andernorts einen Treffpunkt; zu wenig körperliche Betätigung mit erheblicher Auswirkung auf den Körper; alternative Möglichkeiten zum Ausgleich werden gesucht - Kriminalität als identitätsstiftendes Moment
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Planung einer öffentlich zugänglichen Sport- und Freizeitfläche (Jenkelweg) seitens des Bezirks Hamburg-Mitte und der SAGA 		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Kinder- und Jugendliche bekommen kostenlos die Möglichkeit sich sportlich zu betätigen; neuer Treffpunkt für einen benachteiligten Stadtteil 	
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Erste Kooperationsmodelle (z.B. Fanta5) unter Sportvereine führen zu einer Stärkung der Vereinsstrukturen 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ sehr klassisch ausgerichtetes Sportangebot; vielerorts veraltete Anlagen; Beiträge sind im Durchschnitt für die Klientel immer noch zu hoch; Nachwuchskader fällt zunehmend kleiner aus 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Ausbau des Sportangebotes unter Einbeziehung aller bereits bestehenden Sportvereine; Angebot der Klientel/Zielgruppe besser anpassen <i>(z.B. Mitgliedsbeiträge, Kursangebote); Patenschaften oder Stipendien einrichten</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Sportvereine bauen untereinander Konkurrenzen auf; Mangel an Nachwuchsspielern; weniger Einnahmen durch Vereinsbeiträge und Eintritte bei öffentlichen Wettkämpfen; weniger ehrenamtliches Engagement führt zu geringerem Handlungsspielraum der Vereine
<ul style="list-style-type: none"> ▶ bestehender Skaterpark in Mümmelamannsberg; Angebote für Inlineskatekurse oder auch Indoor-Soccer vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ geringes Angebot an aktuellen Trendsportarten für Kinder- und Jugendliche <i>(Inlineskating, Klettern etc.)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Kinder- und Jugendliche sind motiviert in ihrer Freizeit sich sportlich zu betätigen; durch Trendsport mehr Akzeptanz bei Gleichaltrigen 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Kinder und Jugendliche sprechen herkömmliche Sportarten nicht an - Verlagerung der Freizeitgestaltung in den öffentlichen Raum

* Die Aufzählungen haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.